

NOTIZBLÄTTER

Mitteilungen der Internationalen Peter-Weiss-Gesellschaft

Nr. 44 • Oktober 2016

Peter Weiss 100 Veranstaltungen im Gedenkjahr



Grafik: www.zersetzer.com

Potsdam

Aus Anlass des 100. Geburtstages ehren Potsdamer Institutionen Peter Weiss (1916–1982), den hier geborenen Maler, Schriftsteller, Filmemacher und Dramatiker. Seine ruhelose Suche nach Themen und Ausdrucksformen inspirierten zu Ausstellungen, einer Tagung, Lesungen und Filmvorführungen, die an den künstlerischen Grenzgänger und Freigeist erinnern und sein umfangreiches Œuvre würdigen:

Peter Weiss – *inmitten meiner Bilder*

Ausstellung im Potsdam Museum –
Forum für Kunst und Geschichte
17.9. bis 30.10.2016

Das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte präsentiert den künstlerischen Grenzgänger und Avantgardisten Peter Weiss mit einer wenig bekannten, doch maßgebenden Facette seines Gesamtwerks. Eine repräsentative Auswahl an selten gezeigten Gemälden und illustrierten Schriftstücken gibt Einblicke in die gestalterische Frühphase des gebürtigen Potsdamers. In diesen Werken verarbeitet Weiss eindringlich die inneren Konflikte, die Widerstände im Elternhaus und gesellschaftliche Not-

lagen, die auch in den gezeigten Zeichnungen und den Serien seiner späten Collagen präsent sind. Die Vielfalt der Ausdrucksmittel und die permanente Konfrontation mit seiner Gegenwart galten ihm als Triebkraft seiner Gestaltung. Diese kreative Unrast wurde zum Prädikat seines künstlerischen Werdegangs.

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.potsdam-museum.de/>

Ermittlungen – 100 Jahre Peter Weiss

Symposium der Universität Potsdam
im Potsdam Museum – Forum für Kunst und
Geschichte

6.10. bis 8.10.2016

Eröffnung am 6.10.2016 um 17:00 Uhr

Das Symposium des Instituts für Künste und Medien der Universität Potsdam und der Internationalen Peter-Weiss-Gesellschaft, das in Kooperation mit dem Potsdam Museum und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg stattfindet, würdigt das literarische Werk von Peter Weiss und betrachtet seine Bedeutung für die

europäische Kulturgeschichte. Literaturwissenschaftlich werden neue Perspektiven zur Prosa und zu den dramatischen Texten gegeben, Wirkungen des Werks werden in aktuellen Rezeptionen aufgezeigt. Verschiedene Generationen und Stimmen kommen zu Wort und führen historische wie zeitgenössische Aneignungsweisen zu Peter Weiss' Leben und Werk vor. Die Öffentlichkeit Potsdams ist dazu herzlich eingeladen.

Mitteilungen eines Fremden

Lesung des Hans Otto Theaters

Michael Schrodtt liest aus dem Roman

Fluchtpunkt von Peter Weiss

- im Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte: 13.10.2016 um 18:00 Uhr
- im Hans Otto Theater, Glasfoyer: 6.11.2016 um 11:00 Uhr

In seinem Roman *Fluchtpunkt* von 1962 setzt sich Peter Weiss mit der Suche nach einer eigenen Sprache auseinander. Er erinnert sich an seine Ankunft 1940 im Exilland Schweden und an seine Erfahrung des Fremdseins – als Flüchtling aus einer Nation, die er kaum je als Heimat empfand. Er beschreibt seinen künstlerischen Weg zu einer Bildsprache und zu einer Literatursprache, die zugleich ganz persönlich und ganz universell sein sollten. Und er denkt darüber nach, wie eng diese Suche mit seiner politischen Position in den Kämpfen seiner Zeit verknüpft war.

Peter Weiss. Widerständige Bilder

Foyerausstellung im Filmmuseum Potsdam

30.9. bis 20.11.2016

Eröffnung am 30.9.16 um 19:00 Uhr

Die Ausstellung würdigt Peter Weiss im Spannungsfeld zwischen seinen experimentellen Kurzfilmen und seiner historiographischen Auseinandersetzung mit der klassischen dokumentarischen Filmavantgarde. Zu sehen sind Materialien zu seinen Filmen und TV-Produktionen, die auf zwei Theaterstücken von Peter Weiss beruhen. Eine Filmreihe begleitet die Ausstellung.

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.filmmuseum-potsdam.de/>

Vortrag und Filme

Vortrag: „Zwischen Paradiso und Inferno – gefesselt und entgrenzt“

Dr. Hans-Christian Stillmark,

Universität Potsdam

Do., 20.10.2016 um 18:00 Uhr

Potsdam Museum

Themenführung: „Die Collage“

Thomas Stein

So., 30.10.2016 um 17:00 Uhr

Potsdam Museum

Anschließend um 19 Uhr: *Hägringen*

Film von Peter Weiss, S 1959, 81 Min

Vorfilm: *Studie II – Halluzinationen*, 1952

Studie IV – Befreiung, 1954

Einführung: Prof. Dr. Ursula von Keitz

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.potsdam-museum.de/>

Kurzfilmprogramm:

Peter Weiss sieht/hört Avantgarde (1929–49)

Einführung: Prof. Dr. Ursula von Keitz

Do., 17.11.2016 um 19:00 Uhr

im Filmmuseum Potsdam

Marat/Sade

Film von Peter Brook

So., 20.11.2016 um 19:00 Uhr

im Filmmuseum Potsdam

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.filmmuseum-potsdam.de/>

Die Hinweise auf diesen und den folgenden Seiten ergänzen die bereits umfangreiche Veranstaltungsübersicht in den Notizblättern 43 (April 2016). Weitere Informationen und aktuelle Hinweise zu Veranstaltungen im Jubiläumsjahr auch bei der IPWG im Internet unter <http://www.peterweiss.org/aktuelles.html>.

Der Facebook-Auftritt der IPWG ist unter

<https://www.facebook.com/>

[InternationalePeterWeissGesellschaft/](http://www.internationalepeterweissgesellschaft.de/)

zu finden.

Potsdam

Peter Weiss – Theaterplakate

Ausstellung im Potsdamer Kunstverein e. V.
19.9. bis 7.11.2016

Die Schau zeigt eine Auswahl internationaler Theaterplakate zu Inszenierungen von Peter Weiss aus dem Bestand der Kunstsammlung der Berliner Akademie der Künste. Im Mittelpunkt der Auswahl stehen Plakate legendärer Aufführungen in europäischen Städten, wie Stockholm, Madrid, Paris, Warschau und Potsdam von *Marat/Sade*, *Die Ermittlung*, *Hölderlin* oder *Der Prozeß*. Die Plakate wurden von Grafikern wie Fuente, Wangelin oder Wittkugel in den Jahren 1965–1996 gestaltet.

Weitere Informationen im Internet:
<http://www.potsdamer-kunstverein.de/>

Rostock

Stafettenlesung *Die Ästhetik des Widerstands* 11.-13. November 2016

Schwierig, anspruchsvoll, eigenwillig - *Die Ästhetik des Widerstands* gilt als kaum lesbarer Roman. Und wirklich, das rund 1.000 Seiten umfassende Buch von Peter Weiss ist eine Herausforderung. Eine jener literarischen Anforderungen, die der Leser/die Leserin annehmen muss. Ein unvergessliches Lektüreerlebnis ist möglich: durch Lese-Arbeit, durch das Aushalten der Spannung zwischen Kunst und Politik, durch das Erkennen der beständigen politischen Relevanz.

Zum 100. Geburtstag des Autors Peter Weiss präsentieren die Rosa-Luxemburg-Stiftung und das Peter-Weiss-Haus in Rostock die Aktualität der Weiss'schen Widerstandsästhetik: Eine Stafettenlesung des gesamten Buches *Die Ästhetik des Widerstands* vom 11. bis 13. November 2016 in Rostock.

Über 50 Stunden lang soll im Peter-Weiss-Haus gelesen werden. Das Projekt wird in freundschaftlicher Weise von Gunilla Palmstierna-Weiss unterstützt: Auch sie hat schon in Stockholm einen Abschnitt der *Ästhetik* eingelesen. Die Witwe des Künstlers Peter Weiss ist nur

eine von 100 lesenden Gästen, die entweder live eine Passage vorlesen oder zuvor per Video aufgenommen werden.

Weitere Informationen im Internet:

<http://peterweiss100.de/>

Saarbrücken

Stefan Litwin: *Nacht mit Gästen* – Eine Moritat

Für 6 Darsteller und 8 Instrumente nach dem Theaterstück von Peter Weiss

Anlässlich des 100. Geburtstags von Peter Weiss hat Stefan Litwin das 1963 entstandene Bühnenstück *Nacht mit Gästen* als Musiktheater realisiert. Die Uraufführung ist am 21.10.16 in der Hochschule für Musik Saar. Weitere Vorstellungen finden am 22. und 23. 10. 2016 statt.

Bei *Nacht mit Gästen* schwebte es Peter Weiss vor, das Stück mit Musik aufzuführen: Am besten wäre hierbei »eine durchgehende Komposition mit jahrmakthaften Instrumenten«, so Weiss. Diesen Gedanken hat Litwin aufgegriffen und das Drama als durchkomponiertes Musiktheater realisiert. Stefan Litwin ist Pianist und Komponist und seit 1992 Professor für Neue Musik, Klavier und Kammermusik an der Hochschule für Musik Saar.

Peter Weiss' *Nacht mit Gästen* ist »ein grausames Spiel über eine Welt, in der jeder des anderen Wolf ist, in der jeder um den Gewinn tötet«. Nacheinander sterben die Mutter, der Vater, der Gast und der Warner, nur die beiden Kinder bleiben übrig. Von Anbeginn dachte Peter Weiss an eine musikalische Umsetzung des Dramas. *Nacht mit Gästen* war der erste Schritt in seinem Bestreben, die Theaterform der Schaubude, wo es pointiert und scheinbar lustig zugeht, wieder einzuführen. Jeder ist »ein Typ, leicht zu erkennen, mit greller Maske und groben Gebärden. Alle hintergehen alle. Und sie sind alle nur krachendes Holz und stehen gleich wieder auf und grinsen mit ihren geschnitzten Gesichtern«.

Weiss baut in die Theaterform der Schaubude auch Stilistik des Kasper-Spiels und des Kabuki-Theaters ein: Hier wäre »das Grob-

schlächtige, Possenhafte« zu nennen, »die starken Effekte, das laut Herausgerufene, oft falsch Betonte«, ebenso wie »die akrobatische Beherrschtheit der Bewegungen, das Unnaturalistische und die verfremdete Stimmenbehandlung«, so Weiss.

Ganz im Sinne des Autors wird der Stil der Saarbrücker Inszenierung eben diese Elemente aufnehmen: Gleichsam wie Marionetten werden die Darsteller in einem vereinfachten Dekor choreographisch geführt und reagieren auf die gestischen Figuren der Musik. Maskenhaft werden sich die Figuren präsentieren, maskenhaft wird ihr Spiel sein. Besondere Bedeutung erhalten die wenigen Requisiten - das Bett, der Tisch, das Bier, die rosa Schleife - die als stilisierte zweidimensionale Objekte den Raum füllen.

Die meisten Opernuraufführungen werden von Theatern und Festivals getragen und realisiert. Dieses Projekt wird von der Hochschule für Musik Saar getragen, so dass Studierende die Möglichkeit haben, mit einem professionellen Team zusammenzuarbeiten. Im November macht sich das Ensemble dann gemeinsam mit Litwin auf, die Oper in saarländische Schulen zu bringen. Aufgrund einer variablen und schnell auf- und abbaubaren Szenerie ist die Oper in fast allen Räumlichkeiten spielbar. Im Vorfeld werden den Schulen Materialmappen

mit pädagogisch aufbereitetem Begleitmaterial zur Verfügung gestellt und die Schüler bekommen die Möglichkeit, in einem moderierten Gespräch mit dem künstlerischen Team in Kontakt zu treten. So verfolgt die Produktion den Vermittlungsgedanken im doppelten Sinne: Sowohl Kindern als auch jungen Studenten werden zeitgenössisches Musiktheater und Peter Weiss als einer der bedeutendsten Nachkriegsdramatiker näher gebracht.

Ab dem Frühjahr 2017 wird *Nacht mit Gästen* dann auf verschiedenen Festivals zu sehen sein.

Termine: 21.10.16 in der Hochschule für Musik Saar (UA), Saarbrücken.

Weitere Vorstellungen: 22. und 23.10.2016.

Termine in saarländischen Schulen: geplant für November/Dezember 2016

Eine Produktion der Hochschule für Musik Saar mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde und Förderer der HfM Saar (FuF) und des Ministeriums für Bildung und Kultur des Saarlandes.

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.stefanlitwin.de>

<http://www.hfm.saarland.de/index.php?id=330#c495>

IMPRESSUM

Die *Notizblätter. Mitteilungen der Internationalen Peter-Weiss-Gesellschaft* erscheinen zweimal jährlich und werden an die Mitglieder versandt.

Redaktion dieser Ausgabe: Anette Weingärtner

Layout: Tilman Lücke

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

31. März 2017

Anette Weingärtner (M.A.), Olbersstraße 8,
10589 Berlin, Tel. 030-34357132,
anette.weingaertner@gmx.de

Eine Bitte der Redaktion:

Bitte benutzen Sie die im Impressum angegebene Adresse nur für Anfragen und Mitteilungen, die die „Notizblätter“ betreffen. Fragen der Mitgliedschaft (einschließlich der Versendung des Jahrbuchs) und des Beitrags beantwortet gerne Anja Schnabel.

Allgemeine Fragen zur IPWG richten Sie bitte an die Vorsitzenden:

Prof. Dr. Arnd Beise: beise@peterweiss.org

Dr. Anja Schnabel: schnabel@peterweiss.org

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.peterweiss.org/aktuelles.html>

Neuerscheinungen im Oktober 2016

Peter Weiss:

Die Ästhetik des Widerstands

Hrsg. mit einem editorischen Nachwort von
Jürgen Schütte

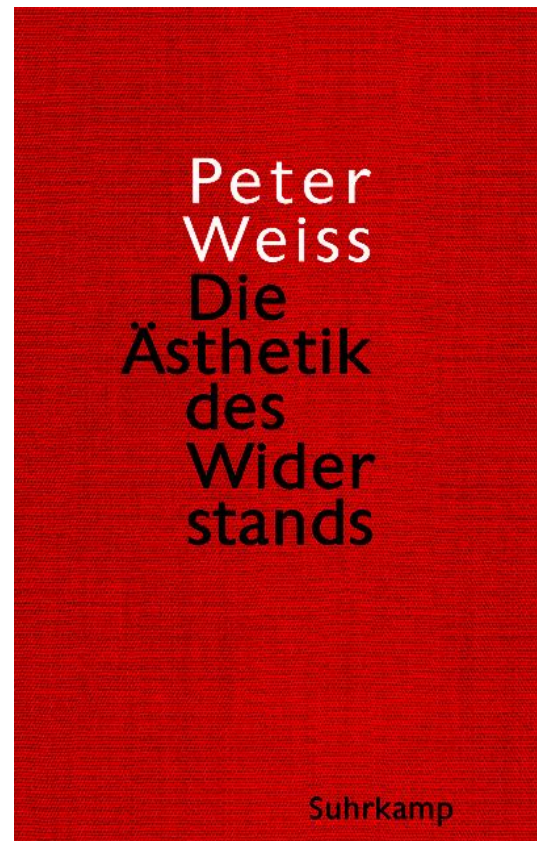
Berlin: Suhrkamp Verlag 2016

Preis: 38,00 €, ISBN: 978-3-518-42551-0

Gepl. Erscheinen: 29.10.2016

Zwischen 1975 und 1981 erschien sein »literarisches Hauptwerk«, so bezeichnete Peter Weiss *Die Ästhetik des Widerstands*. Der Roman war und ist ein Kultbuch. Wer kennt nicht die Eingangsszene, die Analyse des Pergamonaltars im Berlin des Jahres 1937 durch Mitglieder des Untergrunds, und die letzten, von Melancholie getränkten Reflexionen über die mögliche Erfolglosigkeit des Widerstands gegen den Faschismus? An Versuchen, die Singularität der *Ästhetik des Widerstands* anzudeuten, hat es nicht gefehlt: die einen verglichen das Werk mit Marcel Prousts »Auf der Suche nach der verlorenen Zeit«, andre fühlten sich an James Joyce' »Ulysses« erinnert, wieder andere an Walter Benjamins Passagen-Werk.

Die beiden Ausgaben, in der Bundesrepublik die des Suhrkamp Verlags, Frankfurt am Main, in der DDR ab 1983 die des Henschel Verlags, Ost-Berlin, weichen im Textbestand vor allem im dritten Teil beträchtlich voneinander ab. Nun hat der ausgewiesene Philologe und Weiss-Kenner Jürgen Schütte die definitive Fassung erstellt: Sie präsentiert den Text nach den Vorgaben von Peter Weiss.



Gustav Landgren (Hrsg.):

Peter Weiss – Dem Unerreichbaren auf der Spur. Essays und Aufsätze

Berlin: Verbrecher Verlag 2016

Hardcover, Preis: 24,00 €

ISBN: 9783957321992

Erscheint am 18.10.2016

»In Jahnns Werk wird die Suche nach dem Unerreichbaren mit wissenschaftlicher Präzision beschrieben«, schreibt der 38-jährige Peter Weiss in seiner auf Schwedisch verfassten Rezension *Dem Unerreichbaren auf der Spur* 1954. Die in Deutschland bisher unbekanntten schwedischen Essays und Aufsätze des Autors entstanden in einem Zeitraum von drei Jahrzehnten, von 1950 bis 1980. Der in dieser Edition von Gustav Landgren übersetzte und kommentierte Textkorpus wirft ein neues Licht auf

das Gesamtwerk des Autors, indem er Weiss' lebenslange Identitätssuche dokumentiert.

Um das Verhältnis von Sagen und Zeigen, Wort und Bild, Mittelbarkeit und Verstummen kreist die erzählerische, essayistische, dramatische und filmische Selbstverständigung und Wirklichkeitsaneignung des Autors. Gerade der Essay erschien ihm dabei als geeignetes Medium, in dem er dieses Spannungsverhältnis reflektierend aufarbeiten konnte.

Birgit Lahann: Peter Weiss. Der heimatlose Weltbürger

Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf.

Broschur, ca. 24,90 Euro

ISBN 978-3-8012-0490-7

Erscheint im Oktober 2016

Peter Weiss, Maler, Filmemacher, Dramatiker und Autor des Jahrhundertromans *Die Ästhetik des Widerstands* wäre am 8. November 2016 100 Jahre alt geworden. Birgit Lahann hat ein ergreifendes Portrait dieses großen Erzählers geschrieben, der als Jude eine Odyssee durch Europa machte, um der Schreckensortschaft zu entfliehen, »für die ich bestimmt war und der ich entkam« - Auschwitz.

Die Nazis hatten ihn zum Flüchtling gemacht, dem sein Leben zu entgleiten drohte. Er malt Bilder, die niemand kaufen will, schreibt Texte, die niemand drucken will, dreht Filme, die keiner sehen will, hat unglückliche Affären. Dann, 1964, katapultiert ihn sein Theaterstück *Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats* zu plötzlichem Weltruhm. Fortan ist der vielbegabte Peter Weiss der unbestechliche politische Autor in Ost und West. *Abschied von den Eltern*, *Fluchtpunkt*, *Die Ermittlung*, der *Viet Nam Diskurs*, *Hölderlin* oder die meisterhafte *Ästhetik des Widerstands* sind Höhepunkte der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. 30 Jahre lang, bis zu seinem Tod, lebte er mit der Künstlerin Gunilla Palmstierna-Weiss zusammen. Lahann hat sie in Stockholm besucht und

sich ihre gemeinsame Geschichte erzählen lassen.

Werner Schmidt: Peter Weiss - Biografie

Berlin: Suhrkamp Verlag 2016

Preis (D): 34,00 €, ISBN: 978-3-518-42570-1

Gepl. Erscheinen: 10.10.2016

Die Triebkraft seiner künstlerischen Arbeit bilde, so Peter Weiss, das »In-Gegensätzen-Denken«. 1916 im heutigen Babelsberg geboren, 1937 mehrere Monate als »Schüler« Hermann Hesses in Montagnola arbeitend, schließlich vor den Nationalsozialisten nach Schweden fliehend (Auschwitz bezeichnete er als »meine Ortschaft«), als Filmemacher scheiternd, zunächst das Schwedische als Literatursprache benutzend, dann ins Deutsche wechselnd, als Prosaautor (*Der Schatten des Körpers des Kutschers*) Vorbild vieler Autoren, als Dramatiker Erfinder des »dokumentarischen Theaters« (*Die Ermittlung*), sich durch die Kritik am Kapitalismus der BRD wie dem Sozialismus der DDR aufreibend, von der »Zweifel-Krankheit« befallen, trotzdem die monumentale *Ästhetik des Widerstands* in Romanform ausbreitend: »Was bleibt, ist der Autor eines Jahrhundertwerks, einer andern Suche nach der verlorenen Zeit.«

Der in Schweden lehrende Historiker Werner Schmidt wirft einen Blick von außen auf Leben und Werk von Peter Weiss, indem er die Privatperson wie den öffentlich Agierenden in den zeitgenössischen Kontext einordnet. Damit dringt er in die Kernbereiche, die Antriebskräfte, vor, da er die Hintergründe in Schweden und in Deutschland heranzieht, sich auf Zeitzeugen stützen kann, ihm unbekanntes Material zur Verfügung steht.